

Antrag

der Fraktionen CDU/CSU, SPD, FDP und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Das deutsche Filmerbe sichern

Der Bundestag wolle beschließen:

I. Der Deutsche Bundestag stellt fest:

Filme sind ein unersetzbarer Bestandteil des Kulturerbes. Sie sind Gedächtnisarchive und schaffen einen besonderen Zugang zu vergangenen Epochen, zum Alltagsleben der Menschen, zu historischen und fiktiven Räumen, zu besonderen Sichtweisen und Interpretationen, zu Träumen, Hoffnungen und Utopien, zu Unabgegoltenem und Verdrängtem, zu einem immer wieder neu zu erschließenden Reichtum der historisch gewordenen Welt.

Der Beginn einer eigenständigen deutschen Filmproduktion, die Welt der Weimarer Republik, der Schrecken der Nazizeit und ihre perfide Propaganda, die Geschichte der beiden deutschen Staaten, der kulturelle Umbruch der 60er und 70er Jahre, die Jahre der deutschen Wiedervereinigung, die Gegenwart, Privates und Öffentliches, technische Umbrüche, Moden und Trends – all das findet in Spielfilmen, Dokumentar- und Kurzfilmen und Animationsfilmen einen Spiegel und eine mannigfaltige Gestalt.

Die UNESCO hat die Bedeutung des Weltfilmerbes erkannt. Bereits 1980 hat sie Richtlinien zur Filmerhaltung aufgestellt. Im Jahr 2001 erkannte sie Fritz Langs UFA-Produktion „Metropolis“ als erstem Film überhaupt den Status eines erhaltenswerten Teils der „Memory of the World“ zu.

In Deutschland arbeitet u. a. das Bundesarchiv-Filmarchiv an der Aufgabe der Filmarchivierung. Dieses gilt es darin weiterhin zu unterstützen. Leider bleiben dennoch die Anstrengungen zum Erhalt des Filmerbes in vielen Ländern hinter der tatsächlichen kulturellen Bedeutung des Films zurück – auch in der Bundesrepublik Deutschland:

- Große und zu einem erheblichen Teil nicht mehr zu schließende Lücken in der Archivierung des deutschen Filmerbes sind zu beklagen.
- Nur ein Viertel der historischen Stummfilme aus deutscher Produktion ist überliefert.
- Bei den frühen Tonspielfilmen ist es etwas mehr als die Hälfte.
- Bedenklich ist die sinkende Quote der Archivierung von Spielfilmen aus der Bundesrepublik Deutschland von rund 90 Prozent in den 50er und 60er Jahren auf unter 50 Prozent in den 90er Jahren.

Eine Initiative zu einer freiwilligen Abgabe von Filmkopien zu Archivierungszwecken Mitte der 90er Jahre fand nur unzureichend Resonanz. Fortschritte gab es, als die deutschen Filmförderinstitutionen sich 2004 auf eine Pflichtabgabe von geförderten Filmen einigten. Auch der Beitritt der Bundesrepublik zur

Europaratskonvention für den Schutz des audiovisuellen Erbes von 2001 steht noch aus. Insgesamt ist die Lage noch weit entfernt von der Situation im Buchwesen, für das der Bundestag 1969 eine generelle Abgabepflicht beschloss.

II. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf,

1. sich weiterhin für den Schutz des nationalen Filmerbes einzusetzen. Dafür ist eine nachhaltige Erhöhung des Schutzniveaus notwendig, die in enger Zusammenarbeit mit den Ländern und allen beteiligten Institutionen einschließlich des Bundes ohne zusätzliche Belastungen der öffentlichen Haushalte zu realisieren ist;
2. die baldige Ratifikation des Europäischen Übereinkommens zum Schutz des audiovisuellen Erbes durch die Bundesrepublik Deutschland zu realisieren;
3. zusammen mit allen Beteiligten dafür Sorge zu tragen, dass das in der Konvention vorgesehene Schutzniveau für das Filmkulturerbe in der Bundesrepublik Deutschland auch tatsächlich erreicht wird;
4. die Bemühungen um eine umfassende nationale Filmographie zu intensivieren, in der die deutsche Filmproduktion seit ihren Anfängen zuverlässig erfasst wird und die Lücken in der Archivierung benannt werden, damit diese, wo noch möglich, geschlossen werden können;
5. sich dafür einzusetzen, dass archivwürdige Filme der Gegenwartsproduktion, die ohne öffentliche Förderung hergestellt werden und für die bisher keine Pflichtabgabe von Archivexemplaren vorgesehen ist, ebenfalls archiviert werden. Dabei sind die Interessen der Produzenten und ggf. weiterer Beteiligter zu berücksichtigen;
6. eine generelle Normierung für die Qualität der abzugebenden Archivexemplare vorzusehen, um die den internationalen Verpflichtungen entsprechenden hohen Qualitätsstandards zu sichern;
7. gemeinsam mit den Ländern die Bedingungen der Langzeitarchivierung zu optimieren. Diese erfordert u. a. aufwändige technische Verfahren und Klimatisierungsbedingungen, die nur an wenigen Archivstandorten gegeben sind. Dabei ist auch die Abspielbarkeit der Filme langfristig – auch für den Fall von Formatwechseln – zu gewährleisten. Weitere Verluste von archivwürdigen Filmen sind auszuschließen;

Berlin, den 12. März 2008

Volker Kauder, Dr. Peter Ramsauer und Fraktion
Dr. Peter Struck und Fraktion
Dr. Guido Westerwelle und Fraktion
Renate Künast, Fritz Kuhn und Fraktion